

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

6.12.1816 (Nr. 339)

Großherzoglich Badische

St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 359.

Freitag, den 6. Dez.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Am 26. Nov. überreichte zu Gotha dem Herzog in einer feierlichen Audienz der am dortigen Hofe akkreditirte königl. preuß. Gesandte, Minister und Oberpräsident, Graf v. Keller, sein Beglaubigungsschreiben.

Im Eingange einer herzogl. nassauischen Verordnung vom 9. Nov., die Forstverwaltung betreffend, heißt es: Wir haben erwogen, daß in unserm Herzogthum die Forstverwaltung nicht nach einformiger Anordnung geführt wird, und daß dabei noch Einrichtungen bestehen, welche die verfassungsmäßige freie Benutzung des Grundeigenthums hemmen. Um diese verfassungswidrigen Einschränkungen aufzuheben, und die aus einer ungleichförmigen Verwaltung entstehenden Nachteile zu entfernen, haben Wir, auf den Antrag Unserer Landesregierung und nach Anhörung des Gutachtens Unseres Staatsraths, beschlossen und verordnen hierdurch wie folgt etc.

Der Prinz Paul von Württemberg ist am 2. d. zu Frankfurt angekommen, und hat daselbst übernachtet.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 4. d. sagt: Auf einige Tage strenger Kälte ist wieder gelinde Bitterung eingetreten, und die Flüsse sind wieder vom Eise befreit, welches für uns die wohlthätige Folge hat, daß mehrere Schiffe mit Kolonial- und andern Waaren beladen bereits angekommen sind, und die Ankunft anderer erwartet werden darf. — Im Handel ist keine Störung; doch werden auch keine sehr bedeutenden Geschäfte gemacht. In Kolonialwaaren ist keine große Veränderung; nur siab Brodzucker sehr begehrt; an groß- und Kleinbrodigem engl. Mehl ist einiger Mangel, dem aber durch die neuern Zufuhren bald abgeholfen seyn wird. Brandtwein steht auf 54 fl.; indessen fehlt's zu diesem Preise noch an Käufern, und dennoch glaubt man, daß er noch höher gehen werde. Rübbhl steht zu 80 Rthlr.

pr. 280 Pf. Der Diskonto schwankt zwischen $5\frac{1}{2}$ bis 6 pCt.

Am 30. Nov. ist zu Stuttgart der Erbprinz von Holstein-Oldenburger zum Besuch bei dem König und der Königin, und am 2. d., auf der Durchreise nach Kirchheim unter Teck, der Erbprinz von Neuchâtel eingetroffen.

Johannes Furth, aus Großallmerode ohnweit Hesse-Kassel gebürtig, kam den 3. d. zu Karlsruhe an; derselbe hatte als königl. neapolitanischer Soldat das Unglück vor 17 Jahren, von Seeräubern gefangen, in die Sklaverei nach Algier geführt, und dort verkauft zu werden; unter Ertragung beinahe unaussprechlicher schwerer Drangsale und Leiden, im Vertrauen auf Gott, daß er einstens doch wieder erlöst werden würde, harrte er diese 17 volle Jahre aus, und wurde nun vor einigen Monaten mit noch einigen seiner Unglücksgefährten aus den Händen der Barbaren befreit. Bei seiner Ankunft zu Karlsruhe und städtischem Aufenthalt daselbst wurde dieser bedauerungswürdige Mensch von manchem Einwohner sehr menschenfreundlich unterstützt, und während seiner Anwesenheit im Gasthaus zur Stadt Freiburg unentgeltlich aufgenommen und verpflegt. Bei seiner Abreise drückte er den heißesten Dank unter vielen Thränen seinen Karlsruher Wohlthätern aus.

F r a n k r e i c h.

Die Kammer der Pairs erklärte in ihrer Sitzung am 30. Nov., nach vorausgegangener Berichterstattung des Abbe' de Montesquiou, die Naturalisationsbriefe zu Gunsten des Herzogs von Dalberg und des Hrn. de Gressulhe für verifizirt. Sie nahm hierauf einen in ihrer vorletzten Sitzung an die Bureaux verwiesenen Vorschlag über die Bildung des provisorischen Bureau an, und verwieß die in ihrer letzten Sitzung gemachten zwei Vorschläge wegen der geschriebenen Reden und der nament-

lichen Ausführung der Redner in dem Protokoll der Kammer und in den Journalen, nachdem sie deren nähere Entwicklung angehört hatte, an die Bureau.

Die Deputirtenkammer hielt am 30. Nov. keine öffentliche Sitzung, sondern berathschlugte in den Bureau.

Monsieur und die Prinzen, seine Söhne, besuchten am 30. November, die der Erziehung der verwaiseten Töchter der Mitglieder der Ehrenlegion gewidmete Anstalt zu St. Denis. Der Kanzler der Ehrenlegion, Marschall Herzog von Tarent, und die Oberintendantin des Erziehungshauses empfingen S. Kön. H. H. Monsieur antwortete dem Marschall auf dessen Anebe unter andern: Niemand kennt wohl besser, als Sie, die wahre französ. Ehre.

Die Frau Herzogin von Berry ist, nach dem Journal des Debats vom 1. d., von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt.

Eine Bekanntmachung des Maire von Straßburg vom 4. d. zeigt an, daß die künftige Weihnachtsmesse, wie gewöhnlich, gehalten werden wird.

Am 30. Nov. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 55 3/4, und die Bankaktien zu 113 3/4 Fr.

Ueber den heiligen Bund hat der Kanzler der Schatzkammer, Bausittart, in der diejährigen Jahresversammlung der großen Londoner Bibelgesellschaft sich folgendermaßen geäußert: Wenn wir denn, wie ich glaube, so glücklich sind, einen der großen Zeitpunkte der Aufrichtung des Christenthums zu erleben, so haben wir Ursache genug, uns eines Umstandes mit vorzüglichem Danke zu erfreuen, in welchem dieses neue Zeitalter von den frühern abweicht. Sie fühlen, daß ich hiermit besonders auf eine merkwürdige Verhandlung deuten möchte, welche das vergangene Jahr ausgezeichnet hat; sie wich so beträchtlich von den diplomatischen Formen und den gewöhnlichen politischen Grundsätzen ab, daß es nicht zu verwundern seyn kann, wenn sie im Anfange einigen Argwohn und Eifersucht erregte; ich meine den geheimen Vertrag, welcher in Paris durch die Kaiser von Oestreich und Rußland und den König von Preussen abgeschlossen und unterzeichnet worden ist. Berworfene und unvollständige Nachrichten von demselben reizten anfänglich die Neugierde, und erregten eher Besorgnisse als Vertrauen; denen aber, welche Gelegenheit hatten, die wirklichen, ächten Vorgänge bei diesem Ereignisse zu er-

fahren, und sich von der Aufrichtigkeit und Redlichkeit, welche dieser Vereinigung zum Ursprung gedient, zu überzeugen das Glück hatten, mußte sie das belohnendste, nie erhörte Schauspiel einer Verbindung unter Christlichen Herrschern gewähren, die, in der Art ihrer Gottesverehrung von einander abweichend, jedoch in der öffentlichen Anerkennung der göttlichen Wahrheit des Evangeliums übereinstimmend, sich durch einen feierlichen Bund verpflichten, die Vorschriften derselben zur Richtschnur ihrer Staatskunst und ihrer Handlungen zu erheben. Ich halte mich verpflichtet, hinzuzufügen, daß zwar das Oberhaupt unseres Landes durch gesetzliche und konstitutionelle Schwierigkeiten behindert wird, dem Vertrage in aller Form beizutreten, daß aber unsere Regierung von dem ganzen Verfahren nach Massgabe der Entwicklung desselben vertraulich unterrichtet worden, und sich den Grundsätzen und dem Geiste desselben vollkommen beifällig erwiesen hat. Jedoch nicht eher, als zur Zeit der Zurückkunft des russ. Kaisers nach Petersburg bekam man völligen Aufschluß. Indem wir nun aus dem Berichte unserer Bibelgesellschaft vernehmen, mit welchem Eifer sich jener große Fürst für die Zwecke dieser Stiftung bestrebt, können wir unmöglich, in Beziehung auf die eben betrachtete Verhandlung, wegen der wahren Gesühle und Gesinnungen seines Herzens bei derselben länger in Zweifel stehen. Indem er die Bibel allen und jeden Völkern seines unermesslichen Gebiets in den eigenthümlichen Sprachen derselben darreichen läßt, hat er die wesentlichste und geeignetste Ratifikation des christlichen Bundesvertrags ausgeübt.

Londoner Nachrichten vom 26. Nov. zufolge lag der berühmte Präsident der königl. Akademie der Wissenschaften, J. Banks, so krank darnieder, daß man an seinem Aufkommen verzweifelte.

Italien.

Der Erzherzog Rainer von Oestreich traf von Genua am 17. Nov. zu Pisa, bei seinem Bruder, dem Großherzoge von Toskana, ein, besuchte in dessen Gesellschaft am 23. Livorno, und begleitete ihn hierauf nach Florenz, wohin der ganze Hof zum Winteraufenthalt von Pisa zurückgekehrt ist.

Niederlande.

Von Brüssel wird unterm 29. Nov. geschrieben: Die Berichte von den franzöf. Gränzen melden, daß die

Freunde der gegenwärtigen Regierung sich aufs neue zu regen anfangen, um an die Möglichkeit einer Umwälzung glauben zu machen. In dieser Absicht hat man dieser Tage wieder eine Schrift ausgestreut, des Inhalts, daß die preussischen und bayerischen Truppen Befehl erhalten hätten, nach ihrer Heimath zurückzukehren; daß das engl. Kontingent sich in einem ungewissen Zustand befinde, daß aber die österreichischen und russischen Kontingente sich näher bei Paris positioniren würden, um die Einsetzung einer neuen Regierung zu befördern etc. Die Polizei läßt kein Mittel unversucht, um die Ausstreuer dieser und anderer ähnlicher Schriften ausfindig zu machen; übrigens haben dieselben in den nöthigen französi. Departements bis jezo nur allgemeine Verachtung gefunden. — Durch ein Schreiben aus Marseille vom 15. Nov. hat man die Nachricht erhalten, daß eine marokkanische Fregatte und eine Brigg zwei niederländische Schiffe genommen haben. Der niederländische Konsul zu Gibraltar hat die Namen dieser Schiffe nicht angegeben. Der Vizeadm. van der Capellen hatte am 23. Okt. das Linienschiff Wilhelm I., die Fregatte Melampus und die Brigg Irene von Gibraltar abgefertigt. Am folgenden Tage wollte derselbe auf dem Schiffe, der Prinz von Dranien, selbst unter Segel gehen, um die Eskadre auf der Höhe von Tanger einzuholen, und dann für jene Beleidigung Genugthuung zu verlangen. — Zwischen Brüssel und Haag soll, wie man vernimmt, eine telegraphische Linie angelegt werden.

De s t r e i c h.

Am 25. Nov. starb zu Wien, an einer Lungenentzündung, Fabella Fürstin Lubomirsky, geborne Fürstin Czartorisky, Tochter des Fürsten August Czartorisky, Wittve des Oberkronmarschalls des ehemaligen Königreichs Polen, Fürsten Stanislaus Lubomirsky, in dem hohen Alter von 83 Jahren.

S c h w e i z.

Die Konferenzen der drei Administrationen der eidgenössischen Centralkriegskassen wurden zu Zürich am 26. Nov. beendigt, und es ist, auf die Genehmigung der drei Vororte hin, eine Uebereinkunft getroffen worden, der zufolge neben der in jedem Vorort zu errichtenden, unter drei Schlüsseln der obgedachten Administratoren zu haltenden Kriegskasse, für die Aufbewahrung theils der Binschriften, theils der Baarschaft, an jedem Orte auch eine Brauchkasse für die laufenden Einnahmen und

Ausgaben, unter Schlüsseln des dortigen Administrators und zweier Regierungsglieder, errichtet wird. Die Gesetze der selbst sowohl, als die den Kassen zugehörigen Binschriften, werden zu ungefähren Dritttheilen in jedem Vorort aufbewahrt, und eben so die Gränzkantone in drei Klassen getheilt, deren jede an einen der Vororte die zur Bildung der Kriegskasse bezogenen Eingangsbühren vierteljährig überliefert. Endlich sind die periodische Kontrolirung der Kassen und die Formen, nach denen die Anlehen, welche übrigens der Genehmigung des eidgenössischen Verwaltungsraths unterworfen sind, geschehen müssen, festgesetzt.

Öffentliche Nachrichten aus Constantinopel vom 26. Okt. melden: Bei Gelegenheit des herannahenden neuen Jahres der Türken (1232 der Hedschira) wurde in den armenischen und griechischen Patriarchalkirchen sowohl, als in den Synagogen der Israeliten eine großherrliche Verordnung kund gemacht, welcher zufolge der Charadsch, oder die Kopfsteuer, von obengedachtem Jahre der Hedschira angefangen, nach Verhältnis des gegenwärtig kursirenden Geldwerths dergestalt erhoben werden soll, daß künftighin die Besteuereten erster Klasse sechszehn, statt der vorigen zwölf, die der zweiten acht, statt sechs, und die der niedrigsten vier, statt drei Piaßtern, zu entrichten haben. Janiali Aly Bey, der allgemein im Rufe eines sehr rechtlichen Mannes steht, ist als Charadschi-Baschi, oder Generaleinnehmer der Kopfsteuer, mit dem Kasan bekleidet worden. — Am 12. v. M. empfing der Großwesir den Abschiedsbesuch des vormaligen kais. russ. Gesandten, Hrn. v. Tralinky, in einer bloßen Privataudienz, und überreichte demselben bei dieser Gelegenheit, im Namen des Sultans, zum Andenken eine mit Diamanten reich besetzte Dose. — Die fränkischen Pestpöthler zu Constantinopel sind von Kranken leer; in dem griechischen Spital bei den sieben Thürmen befanden sich am 25. Okt. 18, und in dem derselben Nation außerhalb Pera 30 Kranke. Auch unter den Türken und Arabern hatten sich seit einiger Zeit mehrere Pestfälle ergeben. In Morea, so wie auch in Smyrna und Canea, hat die Seuche gänzlich aufgehört; nicht so in Albanien. Aus Salonichi und Egypten fehlt es schon seit längerer Zeit an unmittelbaren Nachrichten. — Nach Berichten aus St. Jean d'Acre vom 7. Sept. verfolgt der dortige Statthalter, Soliman Pascha, seit vier Monaten mit

Feuer und Schwert die sogenannten Ansarije (Anhänger einer der intolerantesten mahomedanischen Sekten) in den von ihnen bewohnten Gebirgsgegenden. Mehrere ihrer Dörfer sind bereits in Asche verwandelt, und man schmeichelt sich, daß diese scharfe Bücktigung jenes barbarischen Volkstammes (von welchem im verflossenen Jahre der franz. Ingenieuroffizier, Boutin, ermordet worden war) den Reisenden, die ihr Weg durch jene Gegenden führt, mehr Sicherheit gewähren werde.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 3 Uhr verstarb, in einem Alter von 32 Jahren, meine gute liebe Gattin, Magdalena Reble, geborne Wagner. Vierzehntägige heftige Leiden an einer Leber- und Gallenverhärtung nagten an ihrem Leben; keine Arzneimittel, nicht die sorgfältigste Wartung vermochten diese zu lindern, oder gar zu heben. Sie war durch 14 Jahre mit die zärtlichste Gattin, unsern Kindern die sorgsamste Mutter, und ihren Freunden die redlichste Freundin. Mit mir beweinen 3 Kinder diesen für uns unerseßlichen Verlust, und empfehlen uns in die fernere Freundschaft und das Wohlwollen unserer Freunde und Verwandten.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1816.

Christian Reble.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Dez. König Lear, Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespear. — Hr. Brock den Pojarnn zum vierten Debut.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Montag, den 9. Dez., wird im Saale des Badischen Hofes das erste Liebhaber-Konzert gegeben. Diejenigen H. H. Abonnenten, welche thätigen Antheil daran zu nehmen wünschen, werden höflichst eingeladen, an dem Tage des Konzerts, Morgens um 9 Uhr, allort zu der zu haltenden Probe zu erscheinen. Die auszuführenden Musikstücke wird der Anschlagzettel besagen. Wer nicht abonniert ist, zahlt einen Gulden Entree. Subscriptionsen werden bis zum 6. d. angenommen; man wende sich deshalb gefälligst an den Theaterdirektor Franz Cassel, bei dem auch noch am Eingange in das erste Konzert dieselben statt finden.

Literarische Anzeigen.

Folgende belobte gebundene Kinder-, Jugend- und Erbauungsschriften, von J. F. Steinkopf in Stuttgart verlegt, sind zu Weihnacht- und Neujahrgeschenken in allen guten Buchhandlungen, und in Karlsruhe bei Hofbuchhändler Ph. Macklot zu haben:

Schule der Weisheit und Jugend. Eine Auswahl vorzüglich schöner Parabeln und anderer moral. Erzählungen. Ein Geschenk für die Jugend. Mit einer Vorrede von Hrn. Dr. J. E. Ewald. Zwei Theile; 2te stark vermehrte und ganz umgearbeitete Aufl. Mit 2 Kupfern. 8. 1814. 2 fl.

Buch, goldenes, für die Jugend. Versuch einer kurzgefaßten christlichen Religions- und Sittentehre in gereimten Denksprüchen zu Lese- und Gedächtnisübungen, auch Schreibvorlesarten in Schulen und Familien. Von dem Herausgeber über Beispiele des Guten etc. 12. 24 kr.

Pflicht, Lebensbeschreib. merkwürd. Männer f. Jünglinge; 3 Theile in 2 Bdn. 8. 3 fl.

Süsskind, M. J. G. (Dok. in Einbelsingen), Handbuch der Naturlehre, enthaltend das Wissenswürdigste und Gemeinnützigste aus derselben, zum Selbstunterrichte und zum Unterrichte anderer. Mit 7 Kupfertafeln. gr. 8. 1812. 3 fl. 24 kr. Taschenbuch, dem Bacchus und Jocus geweiht, von Fried. Hopffalmos, der sieben freien Künste Magister. Nebst einem Anhang von 100 der besten ältern und neuern Gesellschafts- und Trinklieder. Mit 1 Kupfer. 1 fl. 12 kr. Neues Schlaflein, oder christl. Trostbüchlein für Leidende auf alle Tage des Jahres — Worte des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, zur Ermunterung der Wanderer nach dem himmlischen Vaterlande, welche unter den schweren Einschränkungen des Erdenlebens nach Gottes Willen leiden, und ihm ihre Seelen befehlen. Mit einer Vorrede von Jung-Stein g. (Neber 500 Seiten in gr. Quer- Sebez mit kleiner Schrift.) 1816. in Futteral 1 fl. 24 kr.

Unterhaltungen für Geist und Herz, jungen Christen gewidmet, welche in das reifere Alter übertreten etc. Betrachtungen, Gebete, Lieder. Mit einer Vorrede von Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Platt. 8. 1817. 1 fl. 36 kr.

Beispiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus der Welt- und Menschengeschichte aller Zeiten und Völker. Der Jugend und ihren Freunden gewidmet. Nebst einer Vorrede von Hrn. Dr. Ewald; 3 Theile mit einem Titellupfer. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1817. 2 fl. 15 kr.

Stuttgart. [Mortifikation wegen einer Obligation.] Es haben die Joseph Klöb'schen Kinder in Hausen ob Urspring, Oberamts Blaubeuren, als Antheil an einem, von dem vormaligen Stift Urspring herrührenden, den 3 ägstlichen Waisen in Hausen zuständig gemessenen Kapital 500 fl. sub Nro. 39 Termino 18. Sept. an die Königl. Württembergische allgemeine Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse zu fordern, und ist nach deren Vorgeben keine förmliche Haupt-Obligation, sondern nur ein von der vormaligen Zentralverwaltung Urspring am 25. Okt. 1809 ausfertigter Schein ausgestellt worden. Da nun dennoch möglich ist, daß eine förmliche Obligation existirt, so wird auf Ansuchen der allgemeinen Staats-Schulden-Zahlungs-Kommission der unbekante Inhaber einer etwaigen Obligation aufgefordert, innerhalb 3 Monaten solche bei unterzeichnetem Kollegium vorzulegen, und seine Ansprüche daran auszuführen, widrigenfalls die Präfektion ausgesprochen, und die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Stuttgart, den 22. Nov. 1816.

Königl. Württembergisches Ober-Justiz-Kollegium.

Stuttgart. [Vertornte Obligation betreffend.] Es hat Johannes Eberlen von Ebershofen, Oberamts Ehingen, ein vormalig Stift Urspringisches Kapital von 175 fl. Termino 24. Jun. à 4 pCt. an die Königl. Württembergische Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse sub Nro. 29. zu fordern, und ist nach dessen Vorgeben die angestellte Obligation verloren gegangen; daher wird auf Ansuchen der allgemeinen Staats-Schulden-Zahlungs-Kommission der unbekante Inhaber dieser Obligation aufgefordert, innerhalb drei Monaten solche bei unterzeichnetem Kollegium vorzulegen, und seine Ansprüche daran auszuführen, widrigenfalls die Präfektion ausgesprochen, und die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Stuttgart, den 22. Nov. 1816.

Königl. Württembergisches Ober-Justiz-Kollegium.

Heidelberg. [Versteigerung.] Den 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Rath Metzger in Heidelberg mehrere tausend Bund Stroh, aller Gattung so wie auch 18 Echer Dikläben versteigert werden. Heidelberg, den 3. Dez. 1816.